

Sonntag Rogate

Johannes 16,23b-32

2. Mose 32,7-14

Mose aber flehte vor dem HERRN, seinem Gott... (2. Mose 32,11)

Was zuvor passiert war: Menschen tanzen um das goldene Kalb. Gottes Zorn entbrennt. Mose beginnt ein flehentliches Ringen mit Gott. Er will betend retten, was zu retten ist. Er erinnert Gott an seine bisherige Barmherzigkeit. Er appelliert an ihn, sich selbst und seinem Wort treu zu sein. Gott möchte von uns an seine großen Taten erinnert werden. Um uns herauszureißen aus dem Kreisen um uns selbst. Um unsere Sorgen und die Nöte unserer Zeit. Im Gebet klopfen wir beim lebendigen Gott und seinen Wundern an. Und erinnern ihn im Blick auf uns und unsere Mitmenschen an seine großen Taten. Fast selbstlos. Wir bitten ihn im Namen seines lieben Sohnes Jesus Christus. Wir können ihm glauben und sicher sein: dieses Gebet wird gehört, ja erhört.

Montag

1. Könige 3,5-15

Markus 1,32-39

Und am Morgen, noch vor Tage, stand Jesus auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort. (Markus 1,35)

Der Herr Jesus arbeitet und betet. In Ausübung seines Retter-Berufes heilt er körperliche und seelische Leiden. Das geschieht durch sein Wort und das Wirken seines Geistes. Vor Tagesanbruch betet er in der Einsamkeit. Er entspannt nicht nur in der freien Natur. Oder meditiert im gedankenleeren Raum. Er tauscht sich mit dem Vater im Himmel aus. Hier wird er sich neu seiner Aufgabe und seines weiteren Weges klar. Auch wir können im Gebet zur Ruhe kommen und die weiteren Schritte auf unserem Lebensweg klären. Die stillen, schlaflosen Stunden der Nacht sind hierfür besonders geeignet. Die im

Wachen auf den Anbruch des neuen Tages warten. Wie das Gebet auf das Licht des Herrn und seine Erhörung.

Dienstag

2. Mose 17,8-13

Sprüche 10,20-30

Und wenn Mose seine Hand emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand sinken ließ, siegte Amalek. (2Mose17,11)

Das wandernde Gottesvolk wird in der Wüste von einem feindlichen Volk überfallen. Mose erhebt die Hände im Gebet zu Gott. Das ist eine Standarte besonderer Art: nicht ein Legions- oder Bundesadler. In den Kämpfen, die das Gottesvolk zu bestehen hat, sind die betenden Hände das Feldzeichen. Allerdings: Mose braucht im geistlichen Kampf Unterstützung, wenn er müde und matt wird. Seine Begleiter leisten Gebetshilfe. So ist es auch in der christlichen Gemeinde. Jesus Christus verheißt den Zweien oder Dreien, die auf ihn sehen und zu ihm beten, seine persönliche Gegenwart und Hilfe. Sei es in der häuslichen Andacht oder in den Gottesdiensten und Gebetszeiten der Gemeinde.

Mittwoch

Lukas 11,1-4

Daniel 7,1-3.9-14

Und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralt war... (Daniel 7,13)

Der Menschensohn kommt auf den Wolken der Luft zu dem, der uralt ist. Das feiern wir an Himmelfahrt: Jesus Christus steigt auf zum Vater und setzt sich zu seiner rechten Hand auf den himmlischen Thron. Dort wird er angebetet von Menschen aus allen Völkern. Diese Zielperspektive stärkt die manchmal ringende, bisweilen verzagende und unterliegende Kirche unserer Zeit. Wir werden ermutigt durch die Anbetung des Herrn der Welt, die schon Himmel und

Erde umspannt. Mehr und mehr muss die Verherrlichung der Mächte dieser Welt dem Gottesdienst weichen. Und Jesus Christus allein Herr und König sein. Darum beten wir: dein Reich komme.

Himmelfahrt

Lukas 24,44-53

Epheser 1,20b-23 oder Apostelgeschichte 1,3-11

Und alles hat Gott unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles (Epheser 1,22)

Mit seiner Himmelfahrt wurde Jesus Christus als Weltherrscher zur Rechten des Vaters eingesetzt. Er ist seitdem Herr des Universums. „Masters of the Universe“, echte und solche, die sich dafür halten, gibt es viele. Manchmal ist ihre Macht in der Tat atemberaubend: sie lenken Staaten mit hunderten Millionen von Menschen, multinationale Konzerne, Mammutbehörden, jonglieren mit Milliarden, ja Billionen von Euros... Aber selbst sehr mächtige Persönlichkeiten müssen einmal das Heft des Handels abgeben, ihr Amt niederlegen, versterben. Seit dem Himmelfahrtstag gibt es einen Herrscher, der bleibend im Amt ist und das bis an das Ende der Welt sein wird: das ist Jesus Christus.

Freitag

Johannes 18,33-38

Kolosser 1,18-23

Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. (Kolosser 1,18)

Seit seiner Himmelfahrt herrscht Jesus Christus nicht nur über das Universum. Er ist seitdem auch wirksames Haupt seiner weltweiten Kirche. Die Kirche ist sein Leib, die er mit seiner Herrlichkeit und Segensfülle durchpulst. Das ist der bedeutendste Machterweis von Jesus Christus in dieser Welt: nicht, dass er die Weltgeschichte lenkt und die Weltgeschäfte führt. Noch wichtiger für die Christenheit ist: Christus erfüllt seine Kirche mit seiner Herrlichkeit und

Gottheit. Durch die Taufe hat er sich leiblich mit jedem einzelnen Christen verbunden. Für jede einzelne Zelle seines Leibes sorgt er. Er fügt sie ein in das Ganze seines Leibes. So wird die christliche Gemeinde als sein Leib auf der Erde lebendig erhalten und sein Reich in dieser Welt gebaut.

Samstag

Epheser 6,18-24

Johannes 12,27-33

Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen (Epheser 6,18)

Neben dem christlichen Hauptgebet, dem Vaterunser, gibt es viele tiefe Gebete in der Christenheit. Etwa die Psalmen und andere gottesdienstliche Gebete. Aber auch alte und neue Lieder, die wir in unseren Gottesdiensten singen. Dann gibt es die Gebete, die frei in uns hochsteigen: seien es nur kurze Stoßseufzer wie ein tief empfundenes „O Gott!“. Oder: „Gott sei Dank!“ Oder ein ausführliches Sichöffnen unseres Herzens und unserer Gedanken vor Gott. Damit sind wir auch bei der Besonderheit des christlichen Gebets. Es ist Gebet zum lieben Vater im Himmel im Namen des Sohnes. Durch Jesus Christus haben wir den freien Zugang zum Ohr und Herzen des Vaters.